

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1749-19.08.1749; 21.08.1749

Januar 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187765

Der Missionarien in Emden geschehen Tage Augustus von dem
ersten Gült der das Jahr 1749.

Januar

21. Jan: Jesus Christus der Herr, der Land, namentlich auf in
seinem Jahre seiner Gnade über uns, und mehr seinen Namen
wie in allem also auf in diesem christlichen Lande groß, und
gütlich, zu seinem Lobe und Ehre Amen. An dem ersten Tage
des Jahres, wünschte der zu seiner Zeit der Tamilischen Gemeinde in
der Stadt Amsterdam unser Mann zu erwarten, nach Anweisung des
Mannes Pauli 2 Cor: 7, 17: Ist in dem in Emden so ist es ein
4-7 Tage: Hat in Kienaardet nur die auf Porto Novo und die
Amsterdam; zur Verwaltung der Lüste im der Gesandten willern. Der
Holländische Oberhaupt, wie auf der 12. Stunde nachher mich, so für
auf, und beiseite mir alle Christenheit. In der Amsterdam logierte
auf der der Mosaischen Oberhaupt der selbst, welcher sich ebenfalls alle
Lüste Mühe gab mich wohl zu erwarten. Ich beiseite mich dessen Lüste
nicht in der ersten Pagode zu sehen, und selbst zu beiseite. Ich hatte
der selbst einige Bremaner an der aber in der Stadt waren, so
dass für der, was man ihm vorbrachte nicht verstehen. Die Pagode
ist so groß und hat so viele Gebäude in sich, dass daraus eine kleine
Stadt Lüste zu bauen werden. An der inneren Seite der Mauer sind auf
den Wänden viele Inschriften aus in aller der Sprachen zu lesen. An
der ersten Wänden stand in der glatten Tamilischen Sprache ge-
schrieben: dass am Anfang in einem solchen Jahre, solchen Monat, und da
so für der und der ersten Wände habe geschrieben, und zur Verwaltung
der Pagode habe ihn bringen lassen. Nach einigen solchen Lüste nachher
soll auf der der Inschrift sein was in einem der Sprachen auf der
Wänden zu lesen ist. Ich schreibe daher, dass nicht
nur der Tamilische Nation, sondern auch anderen auf der der
Lüste zu diesem Lande müssen beitragen, wie es dem Land
nicht möglich wäre gewesen, ein solches großes und kostbares Gebäude

1
Für den ersten
Monat, der
ist der in der
diesigen Stadt,
um zu helfen.

aufzuheben. In welchem Jahre aber diese Pagode erbaut worden, so ist
 ich schon nicht aufzufinden. Denn obgleich diese Nation eine Zeitlang eine
 von den Javanen, da man sich in das Meer hinaus zu setzen pflegt, so
 weiß man doch nicht wie viele dieser Javanen sich zu bauen diese Pagode
 verflochten sind, in dem sie alle gut auf die Flucht der Javanen von der
 ersten Masse wieder zu ziehen anfangen. Die Pagode hat 4 Thüren der
 großen Thüre. Der einige Thore werden sehr, und so groß sind
 daß wenn sie etwas ordentliches aufrecht stehen, in der Höhe der Thüre
 Thoren zur Residenz, ihrem Orte. Wenn man in einem von diesen Thü-
 ren eintritt, so sieht man an allen Orten einen sehr weiten Prospect
 von Gärten und Kellern. Ich ging in die dem barum gelegene
 sehr gute Straße, und sah an verschiedenen Orten mit dem Fein-
 sten von einem einige ganz vornehmlich von Gold und Silber rings herum
 nicht aber zu sehen auf der Erde und glückselig sah, weil sie an die
 den Orte vorüber war die große und das von einem wärdige Pa-
 gode sah, und merkte daß ich am besten nichts sah; wenn sie
 nur ein Stücklein von dem feinen Wasser so in der Höhe in die Pagode
 ist zu sehen, so würde nicht nur alle ihre Thüren gelüftet, sondern
 so konnte ich ein sehr feines Wasser zu sehen sehen. Ich
 sah nicht mehr. Dieser Thore zu besuchen, und zu sehen eine
 Christen die einige der Thüren haben ich am besten zu sehen.

16. Jan. Diese Tage sind wir mit Aufzeichnung in dem Diari-
 e, Aufzeichnungen und übrigen für die für die Briefe besichtigt ge-
 worden, und haben selbst auf die Briefe Capwing gegeben, und so
 das liebe Gott zu seiner Zeit in besichtigt an Ort und Stelle bringen
 wollen.

17. Jan. Ging ich auf das Palschen uppen, und sah das selbst an 3 Orten
 mit guten Gesetzen.

19. Jan. Besuchte ich die Christen in Waadil paleiam, und sah dann
 man mit dem zu gehen gegen die Dutzend Thore und die Thore selbst
 man sah man einige Christen die ich am besten zu sehen Kellern
 daß alle diese ich am besten zu sehen Thore, bei der Zeit der in diesen Thoren,

zu besorgen nicht zu vergessen. Man fähre zu ihnen in Meßsteden Gottes
so ne ihnen in Uebeln zu zeigen zu Gemüth, und befohlen, sie waren
insonderheit ihren Pflichten zu zeigen.

21 Jan: Wurden einige Regnen in Telapereppam vom Götzenjenseit ab,
und zum Lobpreis und Anbetung des einzigen wahren Gottes, namlich
und bezogen auf das Evangelium geschrieben was.

23 Jan. Das ist ein von uns mit den Bischöfen und andern auf einige Tage zum
Bischof und Land nach Ostern an, um sich selbst zu stande einigen Christen
in Nothdieupeppan zu schenken, als auch ihnen das Evangelium
vom Bischof Gottes anzubringen. Pöschel Heiden wird ein von folgenden mit:
Inwendig paleiam wird es sollte man mit einigen Christen und den Bischofen
Bischöfen sie zu einige Predigt über Rom 1, 16. Wie sich Christen das Evangelium
von Christo nicht schenken, sondern ihnen selbst sie nicht lassen wollen, den
schenken sollten. In einem Christen die Bischöfe selbst, bring man ihnen das
mischen: ob es auch ihnen können sie auch Christen sie zu bringen nicht?
es mit sich selbst, sie und sagen: selbst sie für ihn zu sein. Man sagt: ob es
dieses möglich und zu, daß ich nicht selbst, und wir in selbst, was man zu
was man Christen zu langen können und nicht, und damit ich auch
sich einige man möge beschließen, so über gebe ich mich selbst
an die Bischöfe, was man ihn finden werden, so ich es auch selbst, was
sie auch Christen sie, und wir man zu langen können. Sie man
das Bischöfe an und sie selbst zu lösen. Die Bischöfe bring man ob sie das auch
man ihnen von einigen die zugesagt noch im Christen selbst, sie nicht aber
nicht mehr zu sagen: selbst sie nur ein einigen was man selbst, und das man nicht
man sie in den Bischöfen selbst zu bilden nicht an ihnen. Man wir man sie das
auch besonders wir man an das selbst. So sie zu den einigen was man selbst, selbst
sollten, und selbst man ihnen das selbst einigen mal vor zu sagen selbst.
All man auf Malawali kam, auf ein paar von ihnen Christen so sich von War
die paleiam sie zu haben selbst, man fand sie aber nicht zu Christen. Einige zu
zu sagen selbst Christen namasche man das was man selbst zu lösen als auch selbst
allein sie das auch ihnen zu ihrem Christen zu wissen möglich wir selbst man selbst;
sich aber einen von ihnen, aus zu man ein selbst man selbst, daß ich selbst
zu selbst. In Nothdieupeppan selbst man einige von den Bischofen Nachhers
Christen selbst man an selbst selbst, nach dem man ihnen auf ich selbst fragen:
was man sie, und zu was man einen selbst man zu selbst, die möglich selbst

und sie kamen zu ihm, da er ihnen Gott, den sie nicht kannten, nach Gottes Willen
 schickte, um ihnen zu helfen, und sie ihm allein zum Dienste anzuwenden.
 In dem man mit ihm seinen Willen, sagte sie auf einmal, schickte sie alle zu einem
 in die Höhe, haben sie Hände auf, und bewegten sie, so als hätten sie die
 Hände. Man fing darauf mit der Untersuchung: was giebt das? ein kleines
 Anzeichen so auf die Hand, antwortete mich nicht und sagte: Suwari! Suwari!
 Als man darauf gleich sah in die Höhe, so wie man gewöhnlich das ^{mit} Geraden
 aus über flog. Nach dem sie mit ihm Gespräch fertig waren, fing man: ob man
 die Regel im Suwari, den man sie sich selbst zu dem aus gewissen Löhnen? für
 antworteten ihm sie also. Man sagte: wieviel ist nicht das die Eltern für
 sich selbst kommen, da ~~man~~ ^{man} ~~sich~~ ^{man} Suwari selbst nicht selbst kommen kann, was
 wird ich dann das Recht von ihm haben, die zu lassen sie und sagen zu ihm:
 wenn man ihm Geld geben würde, so erhalten sie Lohn und man
 werden ankommen. Man belohnte sie darauf, daß solche die das was sie Geld an
 erhalten, im nächsten Jahr, den Lohnen müßten, und den Lohnen sie nicht was
 diese Gelder einzuführen und sich anwenden. In Tambirettucuppad, was man
 zu nächst kam, sieht man immer noch die Forderung von dem zum Leben an ein paar
 Meilen, das ist die gewöhnliche Art in Wapetda an 2 Orten. In Pattenpaham über
 nachsteht man. Die Mann in diesen Füssen wie ringsherum, ging nach dem Abend
 mit ihm in dem Ort herum, was auf viele von ihnen zu kommen und in
 Gasse nach folgen. Als man selbst fing, wozu man mit ihm sein sollte?
 antworteten sie: sie lassen sich gefallen, alles anzufragen, was man ihnen
 zu sagen fällt. Ich sagte darauf: ich bin auch in einem Dorf umher zu
 gehen und habe 5 Götzen Dmigel anzufragen, wozu ich nicht antwortet, sondern
 dem als daß sie Linexoren für sich selbst den Götzen Dienst selbst müssen geben
 sagen, wie kommt es, daß sie nicht selbst diese Dmigel befragen, und belohnen die
 Linexoren, die sie zu wissen, die ich den belohnen, Gott selbstig sagt? Die sagte:
 es ist selbst die Welt, wie sie, und immer folgt ihm an dem, was man nach ihm
 zu untersuchen, ob nicht das Unrecht sei. Ich antwortete darauf: ^{das} ~~das~~
 was man Gott, in welchem Gott gegeben hat wie die Menschen in der Welt
 Leben und wandeln sollen, den man gar nicht zu tun, daß die Welt
 die wir Menschen ganz anders ist, als es Gott geben will, daß selbst ich nicht
 um die Götzen, die die Welt an die Menschen zu belohnen, und nicht

und nicht nach dem gemeinen Lauff der Welt zu verfahren, weil ich sonst gar
gerip an Eude mich der Welt verlohren zu lassen geschehen müßte. Sie ist also
aber ich selbst gütigen Willen nicht, sondern weil noch sehr ich mich an der
Belohnung, und wenig solich Gewinns wie ich in dieser Zeit der Welt England
behalten gewarnt, und auch dem Unvermögen der Menschen sich selbst auch ich die Unflüg
keit zu verwalten, die Notwendigkeit mich solchen Engländern das Leben zu
bestehen, und von dem Tode abgefonten, zu verhindern, und befehl
auf welche Weise ich die Menschen zu lösen, und mit Gold zu erlösen auch
gesucht habe. Dieser Begierde sich sehr vergewissert und suchte ich mich
nicht in ihm sehr gutem Tag sein, weil man zu sehen zu kommen und
von solchen Dingen unterrichtet habe. Von denen die ich am besten
beurtheile sich sehr freundlich, und suchte mich nicht zu gut zu sein als eine
solche hier war.

24 Jan: Gingen wir von Palkan ~~pagana~~ nach Pudu-
leiam, also man auffs dem Vorste unter den Bäumen, und über die ich
Arbeit arbeit; weil sie aber sehr gesättigt waren, konnte man nicht viel
mit ihnen reden, so suchte man ihnen was man vor sich Andeute, und
zu was vor ihnen sagte man sie gegenwärtig beiseite. Man ging leicht
in der Vorste selbst, und unterwies ich selbst einige Briefe vom Hege
des Lebens und des Todes, über die Worte Jesu: das Thier ist bereit das sein
Hollen zu fressen, der Thier ist schmal 77 Tage. Thier gesen was man sie sehr
gesen auf dem übrigen, wenn sie von ihrer Arbeit kommen, zu unter-
richten. Nach weil von hier ging man nach einem andern Vorste, so die Vorste
lag, Pudi-paleiam genannt. Hier begrieffen sich die Menschen anfangs sehr
willig einen guten Unterricht anzunehmen, nach dem man ihnen aber den selben
mit gelächelt, und ihnen zum Geschehen Ansehen dessen was man
offenbarte einige ihnen in diesem Sinne fragend: ob man ihnen auf der
guten Weise von sich nach Adelich kommen und die christl. Religion
annehmen? im Falle man ihnen dasi Bestimmung nach wie ich, wollten sie
kommen. Es wurde ihnen hierauf eine geordnete Antwort gegeben. Also
von Lawapiedu kam, ließ man den Pudi-paleiam ein paar Tausende Briefe

unter dem Baum stehen. Allmählich rührte er sich und ging sehr langsam und das
so das Raub unter dem Baum liegen: wurde ihm ganz deutlich und er
müßte denken, die zu einem Leben sind geschickte worden, und auch
man sich ganz und mittheilen will, so ist es an dem besten. Er rührte
ihm zuhause nicht ganz so wie er zu fast ohne einigen Aufseß fort
Lohn, daß er es zu verstehen, und dann abgeben, so hat er das
von einem, daß er es nicht. Allmählich ging er nach einem
Lustigen, welches nicht mit der Forderung ab sich nicht zu
zu machen ganz so wie er. Nach dem er bereit war zu sein, er
Lewapet zu werden abzugeben, sollte er ein, das sich fast in
gelassen falls, ein, und sprach er sich und nach einem andern, um
ein an, welche ihm eine gewisse Zeit dauerte. Dies sollte er
Weg nach Tiruwadi werden, und da er bereit war, ging er
um einen Lohn und ein zu einem, und brachte ein
alle & Lustigen die man zu einem in Lewapet und gelassen
wird ein zu ein. Nach langer Zeit war er in Tiruwadi angekommen
waren, kam er das zu verstehen, man zu sich das Lustigen ganz so wie
das selbst an, und hat man nicht nicht das was er, das er nicht
Lustigen wird es gesandt sein. Man sprach darauf, warum es das
eines die übrigen gelassen falls, es antwortete, es ist nicht
oben gelassen, hatte die Lustigen Losen und gelassen: was sie das
als ein gewisse Zeit mit sich selbst, als in dem Lustigen
nachfallen würde, warte zu einem nach, sie sollten selbst und ein
nachfallen, weshalb sie dann eine und gelassen gegen die oben falls
sein müssen. In Tiruwadi hielt man eine kleine Versammlung
im Gefolge von Tilgung der Dürre, und zwar wie eine einzige
des selben, die die einzige Mittel so in einem Lustigen dazu
und unter ihnen eine im Lustigen Gebrauch waren, gelassen
Lohn, wie ein andere gelassen und Lustigen Mittel dazu, als das
Blut der Dürre gelassen der Malt Jesu Christi. Einem
unter dem Baum haben mit was wurde ein Lustigen gelassen. Er
ein gewisse Malabar ist das selbst und es nicht sein, was man
und als es zu einem Lustigen anfallen, hat es man nicht zu ihm
in dem Lustigen

selbst nicht
von Tiruwadi ist

Kommen, so wolle sagen das ich stundt offen zu vertriben wüßte. ~~Man~~
 ließ darauf diesen Befehl ausgeben mit sagen, wie mir herauf das Geiß
 geizen zu können, weil ich noch zuvor ein mageres mit einem zu gegessenen
 den nicht wollte, und auf dem selbst zu sehen, ließ ich mich gleichfalls
 auf dem Geißer bringend, und zu dem das selbst das Mittagessen. Vor
 dem ersten Mann sollte zuvor zu sehen das ich auf die Nacht über bei ihm zu
 bleiben würde, weil wir aber zuvor noch den Abend auf Morhandicupnam wollten,
 so bedankt man mich und gegen sein Ansehen. So ließ mich darauf zum Abend
 essen auf einer wilden Felle geben, schlief auch seinen 2 Vögeln mit mich zu
 gehen und nach dem Orte das die Vögel auf Morhandicupnam zu gehen. Auf
 dem Orte wohnt man mit einem Köhler und stellte das selbige ein zu
 flüchten seinen Vögeln vor, worauf zu sein Orte fort ging, kam aber bald auf
 schlaffen und sagte: so wollen wir in das christliche Leben überlassen lassen, und
 nicht mehr sein in das Unwissenheit dahin gehen, gab auch so fort seinen
 Leben Brand von sich. Man suchte ihn darauf den folgen den Tag nach einem
 Briefe nach Ladetes. Als wir auf Morhandicupnam kamen, ließen wir den Geist
 in dem Lauge Vögel selbst zu wissen sein, und sagten, das man das morgen
 für sie zu ihrem Kommen würde. So kam darauf ein königlicher Geist in das
 Geiß worinnen wir eingekerkert waren, und gedachte man sich immer von seinen
 Freuden, die man nicht gleichfalls das Unkraut zu zerstören in seinen und ihren
 Verheerung gezeiget.

25 Jan: Ich Morgend frische by Douren Aufgang jingun wie zu saure Epstern
im Geyogen Vorste, und kochten 15. von so solten alle in Dinge zu Geygen
an. Nach dem man mit ihm zu bedacht fah, fiell man ihm eine kleine Not
über die Woche Jost: so erwartete mich alle die zu mir sagen st. st. und Ginnel
wie ich kommen, sondern die den Willen stien mirer Gattin in Ginnel; wolte
auf einige römische Epstern daselbst auch anfordern. Lizen Weygen Geygen
einige, das noch nicht mit dem Munde, das ich ihm Geygen fah, die den Willen
Gottel, besonders nach dem ich Gattel die fah, so schickte zu ihm fahen. In
dem Saltons Vorste fand man eine sonderliche Geygen mit dem Geygen oft
zu werden, weil sie fast alle auf einen Geygen waren. Von denen in diesen
Geygen wie die Nacht über zu fahen, gab man eine Brief und zu machen ihn
dabey das ungelige Geygen stien zu lassen. Nach 8 Uhr zu wie am
Morgend 10 Uhr ab nach Kärkama pedu also man sich stiel seiner Mith
gab man liess, wegen der Geygen aber einer Weygen annehmen wolte. Man
sagte das zu ihm mit freundlichen Worten: an ich Gattel ich mir Geygen
den lieblichen Vorste zu lösen, ich fah aber noch ein Geygen das la zu was

Dem armen Most sagen wird unsterblichen Geistes, welcher nicht weniger nach
zu stellen, als auch gegen den Weg zu einem armen Most sagen grüßen möchte,
zu welchem Ende ich auch hier zu versprechen bin. Man könnte sich vorstellen
ihnen bei zu bringen daß sie eine unsterbliche Seele hätten, und in denselben
nirgend anders wohl sein könnten, als wenn sie mit dem armen und leben-
digen Gott als ihrem höchsten Vater in Gemeinschaft lebten. ^{in der} Mittags-Lage
wie auch Schiara naneck palei an, und blieben daselbst den ganzen Nachmittag
mit der Nacht über, weil ich mich etwas abgemattet fühlte, und so auf-
sahen als ob Gott an diesem Orte seinem Evangelio eine weitere Hand auf-
legen wollte. Von da kamen wir ²² zu ~~den~~ von denen einige sind hier
zu sein. Christen zu werden. Ich ließ sie, daß sie auch wählten zu welchem Gott
sie eintreten wollten. Außer dem daß wir Gelegenheiten hatten mit vielen zu reden
wurde von selbst zu uns kamen, gingen wir gegen den Abend aus, und
hatten an einem Orte vor einer Ansammlung von Christen eine Rede vom Gey-
stlichen, und wie nötig es sey, solche zu erlangen. Weil unter dem
gegenwärtigen ein ganz gelobte Malabaren waren, so wurde von ihnen selbst
zwar ein und anderes gegen das vorgetragen zu gebrauchen, welches ich ihnen ab-
brachten, wie ich so daß sie sich selbst alle gut haben müßten. Einige kamen
und hatten Gelegenheit von mir, weil sie gewußt, daß man einmal zu der Hand
den etwas Augen zu spendet, und so habe Gott, solche zu helfen. Wir trage
uns sehr zu freuen. Dieser Lehrer sieht allem tings dem einen zu sein
beizutreiben. In dem selbsten so in Europäischen Dingen nach
sonst sehr selten am einen Europäischen Arzt Medicin zu geben. Es
amplig auf auf Lehrer ein Dürftler.

Freitag: Diesem morgen kamen noch ein ganz und haben für ihn einen
Mediciner, weil man aber nicht mehr mit sich zu dem man sollte, als man zu
seinen eigenen Gebrauch im Notfall nötig zu sein glaubt, und solchen Vorteil
wagte sich zu erwarren, so konnte man ihm da mit nicht dienen. Als man diese
Rede anhörte, kam auch ein Mann aufgezogen und begrüßte: daß er wohl
seinen Vater und Mutter eine Anweisung sollte den Christen Götze zu sein,
als welches zu bewilligen ist. Ich ihm zugesagt, falls nun aber ein solches
für sich selbst zu bringen wollen. Man fragte: ob es sich denn nicht anders
übrigen Anwesenden fürwahr. Es antwortete: nein, es ist mir genug daß
mir

mein Weib Schweigern mit mir ein. Man sollte zuerst mit ihm
 von der Religion eines christlichen, und man sollte ihn auf nicht hin
 von zu lassen seinen festen Glauben und ihm zu helfen. In Palen
 haben wir und in Gefängnis und Längung nicht Gelingen mit der
 Gegend bis an den Mittag auf. An den 2. ersten Ostern wo wir stehen und
 in der Nachtzeit nicht weiter gehen, sondern sie selbst mit äusseren
 Seyn angeordnet, auf dem dem Glauben dieses Welt, als wenn man
 antwortet ein Gelingen, zu verstehen unter Führung der zu bewegen, an
 genommen. An den 3ten Ostern aber wurde und mit aller Aufmerksamkeit
 Gelingen und Unterstand ein der ersten Lagen ~~und~~ mit solchen nicht langen
 zu Gelingen auf, sondern auf dem Gelingen der zu gehen, und und das
 auf einen Familie so zu einigen Monaten die Dichte zu fangen, seit der Zeit
 jedoch nicht weiter sein lassen, vollständig zu fangen aber das sie sich
 gegenwärtig in einem Ostern nach der Bedeutung aufhalten soll. Von
 Gelingen bei dem man gelassen Familie wegen sich zu einigen halten sollte
 man vor, wie selig sie sein werden, wenn sie sich zu dem dem der Welt,
 zum Gelingen man ~~lassen~~ lassen, als wenn sie an der dem Tage auf der fort nicht werden
 von Mittag über Gelingen man sich unter einem Baum auf der dem vier auf
 einen einiger jungen Lagen, dann man die Gelingen von man sie ihren
 dem nachfolgenden vor, und sie nicht besser zu helfen sie. Vor
 Nachmittag ging man zu erst nach Sittlichkeit von man Gelingen, von
 dann aber das Wort der ~~dem~~ ^{zu} Gelingen Gelingen sollte. Gelingen dann
 wie nach William und selbst in selbst an 2 Orten Gelingen besonders
 von der Gelingen der dem dem als wenn sie sich ihren dem man nach ein
 andere folgende Gelingen zu halten Gelingen. Man belohnte sie das der Gelingen
 ganz und gar nicht geben, mit sich sie ihren Gelingen auf zu lassen.
 Das ist damit ganz und gar dem Gelingen Gelingen, von man sie davon ab,
 verstehen, das dem einzigen unter ihnen zu sagen nicht was ich in einem
 von man Gelingen bezeugen soll. Dieser das das selbst nur ein selbst
 was ist das das dem Gelingen auf von der Gelingen zu Gott ab zu halten
 selbst, wie der dem selbst so selbst es zu man, selbst ich ohne Gelingen
 an Gott und dem einzigen dem dem Gelingen der Welt, so nicht ich zu Gelingen
 Gelingen

haben; sie ist aber in diesen Tagen während der Gebete den selben Mann
zu kommen, und stand im Glänze an den selben, so war es ihr selig gewesen.
Als wir nach Kirchensuppen kamen, wurde oben vor den Höfen ein Musik-
gelehrter, nach dessen Einladung man die Musikanten bringt: ob das Suwami ge-
wollt habe, was sie ihm vorgesetzt hat? sie antworteten: ja und gingen
so gleich weiter fort. Von den süßen Essen und Trinken mit den feinen
Zusatzungen, weil sie aber gar keine Begierde hatten von Dingen die der
des Volkes bekräftigen zu fördern, gingen wir so fort nach Sundarawandial,
wo man einen Lütchen bei ihrer Arbeit zeigte, und sie fünf Maße geben ihre
Leib ihre zu versorgen wollte auf richtig sein, aber nicht weißt daß sie fünf
so sehr ist um die Wasser ging ihre Tröden zu ihrem Nutzen. Ob man ihren
Wunsch gebrüg und zum waschen Stoffe ihre Tröden geformt, und wir
wollte es sein, und auf was für Art und Weise sie fünf Tannen bei
Lümmen müßten; so stiegen sie fünf Tannen ganz gleich gültig ge-
blieben. Gleich weiter sie wurde von gleicher Materie mit einem anderen
Geist zu sprechen, die fünf aber gleich dem ersten Tannen ausgesprochen.
Weil wir in den Tannen Vorfälle sahen, so brach sie von dem man den
den, müßten wir auf wieder bei Afsanur gehen, und daselbst die
Kunst über bleiben. Im Abend die fünf ausgesprochen wir in den Geistern
wo wir ringsherum waren durch zu gesprochener die Dichtung in einem
neuen Gebet, und wir die selben von Gott ihre Dichtung abgelesen, und
daselbst fünf selbst und ihre Nachkommen in einer sehr heiligen Gestalt
sawad sie wurde fünf selbst und wir sie im anderen Gebet zu sehen.
Zunächst lobte sie was sie was Gott sich zeigen für Barmherzigkeit zu ihrer
Errettung gegeben haben, um die sie einen ringsherum Vorse ihre zum
Lösen gegeben, welches an der Mauer hat den Willen Gottes vollkommen
erfüllt, und das ihre Angelegenheiten an der Mauer zu bilden, und das
von allem Ubel befreit und die wenigen Dilettanten zu werden haben.
Die Dichtung der Lust und der Gleichheit wieder ihre für sich oben selbst
geordnet, mit begünstigter Ermahnung fünf in daselbst zu bekommen.
27. Jan: Im Morgen fünf gingen wir in den Ort etwas umher; zeigte
sich aber keine Gelegenheit mit dem für unsere zu werden. Weil wir in
dem gesehen Logie immer das Tamalige Leben haben, ließ man den
selben im Dürftigen zu sein, und vermehrte ihre zu dem übrigen zu
haben. Es ergab sich aber, daß man künstlich wieder die für ihre zu sprechen

möchte. Weil man gestern Abend 3 Zeit sollte in Sundarawandi im
 Subbans Vorste zu werden, so ging man diesen morgen abwechselnd dahin. Es
 sollte sich oben ein Geister zu sammeln, so an ihre Anbricht gehen wollten. Abwa-
 tische sang: was sie in ihrer Ortschaft ^{der} einem Subwani ^{ausgesprochen} gaben sich
 zum Antwort: den Pulleiar. Auf Befragen was sie vor Nutzen von dessen Vor-
 spring sollten? sagten sie: wenn ein Kranke werden, und ihn darauf oeffnen
 magst du und wir werden gesund. Man suchte sich darauf zu überführen daß
 selbst nicht in der hallophen Pulleiar's Gewalt stünden, sondern einer
 Gabe der allgütigen Gottheit sey, dessen Eigenschaften man ihn zu be-
 stand machte und zu bekennen ließ und Anweisung dastelben zu machen.
 Dem Relleiar so auch mit zu geben war, wurde ein Buchlein gegeben, worin
 von 2 auf 2 Blätter lag, und darauf sagte: ob sey alles Mafes,
 Zeit. Wir nahmen darauf in unsern Weg durch's wäld, und gingen
 nach Parisa mangalam um sich nach 3 Personen und einen Kinde
 so vor einigen Monatten bey und die heilige Taufe empfangen, nachher
 Zeit sich aber ein zum Gottes Dienst der Vorbereitung einzufinden haben, zu
 wählenden. Bey unsrem Ankunfte nahmen wir, daß der eine sich gegen
 wärtig in einem nahe beyliegenden Vorste sich aufhielt. Wir gingen so fort
 auf das Dorf zu, und trafen selbst den selben guten Mann an, welcher
 aber mit Lob und Preis an ihn zu blieben, daß er wieder zum völlig und ganz den
 Herrn eingezogen war, in dem er nach seinem vorigen Fortschritt Wiß
 sich mit Tieren mehr von der Dinn ^{beistand} ^{aus} hatte. Dieser Mann sich
 während der Vorbereitung der Unterwelt des christlichen Lebens wohl gefastet,
 und inzagel, wenn man ihn bezeugt wie man auf ein und andere Grunde
 bezeugt, daß er es nicht aufwichtig meinet, zugegeben, daß er keine Tieren
 und Dämonien im Joch der Tage. Nachdem sie die heilige Taufe empfangen,
 wollten sie die Tieren nicht unter sich haben. Als sie sich selbst zu Klaget,
^{erzählten} ^{war} ^{den} Relleiar in Triapleur eintrouen freigesetzt und
 ihre Geister zu bezeugen. Ob ihn die Kunst vor einem größeren Erfolgung
 oder aber was an ihm ist so ihn zu solchen Tüchlichkeit zu erlangen haben mag,
 habe eigentlich nicht zu erfahren, weil er nicht im Stand war ein
 led mit ihm zu sprechen, weil er nicht zu mir kam, vor sich und Oßam ein
 so, sein, auf wußte, daß ihn sehr antwortete, daß er ihm nicht sagte: daß er
 dessen gezeigten Tugenden den zu ansehn wählenden nicht würde zu sein mit

fließen können, wofür wir nicht Lust haben. Von den beyden Episteln
 in Paris gelangam wir nicht viel besser zu verstehen, so gleich
 in uns so anders. Das Braxanen, hatte ich zu was angebotem das ich
 sie volle einander zu zeigen, und all dem aufzufassen, wenn sie ihm
 nach dem Exempel vor gemeldeten Apostelen in Almosen geben wir in
 davorum sie aber nicht willigen wollen. Man sollte ihn freylich
 ihr bei freyer Anweisung des göttl. Worts nach laß von, und man sollte sie
 häufig für vornehmend alle 14 Tage, nach dem Exempel des Abends in
 Schenkenreich palast zu diesem zu kommen. Nach dem wir noch mit
 einigen Fragen zu sprechen hatten, gingen wir nach Gilleli und grüßten
 daselbst an 2 besten ^{richtigen} Einwohnern die Schenke und Verkauf des
 einigen wahren Gottes an. In Tiruwendaburam wo wir der Willkür
 über blieben, wofür man mit 2 wissenden von der Unmöglichkeit das wir in
 im Götzen thum leben und sterben, und von der Willkür das wir in
 daselbst wohnen, und sich von wahren und lebendigen Gott zum Verkauf
 ansetzen. Mit einem andern hat man aber auch einen Brieflein,
 wofür man darauf mit sich nehmen und sagt das es so seinen Oben
 auf zeigen wollen. Nach dem Essen gingen wir in das Vorst. selbst und
 fanden dort gleich vor uns an Anwesenheit der Ordnung der Priester daselbst
 befehl zu machen. Es wurde manifest, das mit allem Besitztum frei, das
 zu uns zu wand, so ihm aber genommen wurde. Die haben gleich
 nach uns zu Gilleli damit sie das so sie geschildert nach werden sollen und
 zu uns ~~kommen~~. Weil wir noch nicht von ihnen die wir mit genommen
 hatten übrig was wurde ihnen selbst gegeben, und nach dem man
 selbst mit ihm darinnen ein paar Blätter durchgelesen und abgelesen
 hatte, sind wir mit einem guten Abschied von ihnen. Nach dem wir um 4
 Uhr kamen wir nach Tripaplas und suchten und daselbst bis gegen den
 Abend in Unterredungen mit Episteln und Fragen auf, und kamen
 darauf um 7 Uhr des Abends wohl befehlten wir das zu Geist an.
 Ob wir sogar kein Wort und laß das alles für vorgebraucht werden
 was wir wohl gefällig ist.

29. Jan: Wir zu zweyen Soldaten gingen frühlich in unsern Vespern
 auf die Klänge des G. Abendmahl in frühe Nacht zu versetzen, auf mit
 einigen frühlichen Tractaten um solche zu unsern frommen, heiligen geistlichen Befehl.

^{Das} Das Tausendste Gmünd ^{das} und 2 Copuliert, von welchen einer
 der Dörfer und Schirnamareickpaleiam was zu dem Gessert 2. 1. 1. 1.
 der von da mit seiner Frau. Eine von denselben hatten unter 25 Kindern
 sechs worden bekehrt und einer, und sagte, daß sein Vater, und noch einige
 andere so einige Gmünd seit dem Christen sein dinstel als sind der und die
 große quersche bezeugt hatte, sich an die fünfzehn, in dem andern der
 von Kaufmann bekommen, und ihren großen Unwillen dagegen zu setzen
 lassen. Man versuchte ihn so wie zu setzen auf den kühnen Gott zu sein
 gen, in dem ihn nicht in niemand schaden können, so er den zu den nachher.

Februarius

21 Febr. Das selbige Maler der ihren Mann den Padasscheri an
 dessen mit dem 2 Kindern zum Christen sein an mit einem andern
 so soll eine ihrer Tochter mit angefangen werden.
 22. April und der christliche Maler von Schirnamareickpaleiam. Das
 seiner Aute laste, daß eine wohl seine Frau und ein Kind an dem
 von ihnen zu den nächsten mit an seiner Velt gehen lassen, weil sonst
 in Gmünd sein konnte zu sehr eine Schläge zu fassen: so haben
 wie ihn der Christen so flach zu den Bekehrung lassen mit. Dieser Maler
 hatte bei seiner Gmünd nicht daß so bald sie dort an gekommen die fünf
 Linien der selbst eine Aute nicht unter das Maler zu sein, in dem
 sie ihn bekehrte, 1. daß er andere ihre Velt eine Christen sein zu den fünf
 fachte, dann als er sich zu ihm Christen geworden die fünf noch lachte
 den Luden an ihren Ort gekommen, als sie einen so hatten. 2. daß er ein
 der ihren Christen außer seinem Gessert und zwar in der Velt der Maler,
 welcher laste aber eine Lüge ist. 3. daß er gesagt. Und weil er also ihren
 haben nach andern seine Gessert, geboren ist so hat die zu
 werden zu den anderen Christen ^{zu den fünf} zum Christen ^{zu den fünf} gelieft
 unter dem zu nicht gesagt, ob er selbst sie eine Christen ist, und das
 daß ihn das so er der sie gegeben so gleich wie der Maler gegeben
 der. Ob er selbst sich nicht zu Christen so haben ihn alle die zu gehen
 nicht ~~man nicht~~ noch auf so gleich der 2 Pagoden ein und
 so er den fünf gelieft ~~man nicht~~ gegeben, und zu haben mit ihm
 Gmünd zu haben, daß er das nicht zu haben konnte, so haben sie das eine
 and dinstel bestanden daß er so an ichs alles auf einmal gehen müßte,
 und weil er selbst nicht sein können, haben sie ihn in Gmünd
 zu setzen. Die er nicht so mit ihm seine zu den fünf gekommen
 haben sie nicht bekehrte, auf die anderen so sie wegen der Gmünd
 zum Christen sein der das fünf fachte, unter dem fünf von
 sich gelassen.

* Die der Maler sind bei dem Maler Gessert, in so zu gehen, daß sie
 in diesem Lande.